

Die Legende vom vierten Weisen aus dem Morgenland

Erich Furrer liest «Der vierte König», eine Legende des vierten Weisen aus dem Morgenland. Musikalisch begleitet wird er von Beat Weyeneth und Magdalena Zunftmeister.

Bazenheid – «Zu der Zeit als Kaiser Augustus Herr über viele Könige war und in Jerusalem Herodes regierte, lebte in der Stadt Ekbatana in den Bergen Persiens ein gewisser Artaban der Meder. Vom Dach seines Hauses schweifte der Blick über die ragenden Zinnen der sieben Mauern, die die königliche Schatzkammer umgaben, bis zu dem Hügel, auf dem der Sommerpalast der Parther-Herrscher gleich einem Kronjuwel schimmerte...», so beginnt die Geschichte. «Mir gefällt sie, weil sie einerseits in der christli-

chen Tradition von Weihnachten steht, andererseits aber aus meiner Sicht frei von dogmatischen Haltungen ist», sagt Furrer. Es sei nicht einfach, nach Kahlil Gibran, den Furrer die letzten zwei Jahre um die Weihnachtszeit gelesen hat, einen Stoff zu finden mit derselben Tiefe und demselben Gehalt. Magdalena Zunftmeister habe ihn dann auf die Geschichte von Artaban, dem weisen Perser, aufmerksam gemacht, der sich mit seinen drei Freunden aufmachen will, den neugeborenen König der Juden zu suchen, um ihn zu ehren und zu beschenken: «Meine drei Gefährten unter den Magiern – Kaspar, Melchior, Balthasar – und ich haben die alten Tafeln Chaldäas durchforscht und die Zeit errechnet... Wir haben den Himmel studiert, und in diesem Frühling sahen wir im Zeichen der Fische, welches das Haus der Hebräer ist, zwei der grössten Sterne sich einander nähern. Und dort sahen wir auch einen neuen Stern, der eine Nacht schien und dann verschwand... Wenn der Stern wieder erscheint, werden wir in zehn Tagen zusammen nach Jerusalem aufbrechen, um den Verheissenen zu besuchen und anzubeten, der zum König von Israel geboren werden wird...» Artaban macht sich also auf die Reise, den neugeborenen König der Juden zu suchen. Doch er wird unterwegs aufgehalten, weil er einem verhungerten alten Mann hilft, wieder auf die Beine zu kommen und verpasst es so, rechtzeitig zum Treffpunkt zu gelangen, wo er sich mit den anderen drei Weisen verabredet hat. Sein Mitgefühl und



Magdalena Zunftmeister, Beat Weyeneth und Erich Furrer (von links) werden am Sonntag, 12. Dezember, im evangelischen Kirchgemeindehaus Bazenheid auftreten.

«Der vierte König. Die Legende vom vierten Weisen aus dem Morgenland» mit Erich Furrer, Schauspieler (Bazenheid), Beat Weyeneth und Magdalena Zunftmeister (Flöten, Gongs und Klänge), Sonntag, 12. Dezember, 15 Uhr, evangelisches Kirchgemeindehaus, Neugasse 8, Bazenheid. Türöffnung 14.30 Uhr. Kaffee und Kuchen. Reservation: Tel. 071 931 36 43 oder reservation@leseratten-ohrwuermer.ch / Nächste Lesung am Sonntag, 23. Januar, 18 Uhr «Johannes Elias Alder – Das Wunder seines Hörens» (nach dem Roman Schlafes Bruder).

seine Nächstenliebe lassen ihn in der Folge jahrelang einer Begegnung mit dem lichtbringenden König hinterher eilen, bis es schliesslich, am Ende einer langen Reise, doch noch zu einer Begegnung kommt... Woher diese Legende genau stammt, weiss Furrer nicht. Im Internet hat er herausgefunden, dass sie russische Wurzeln hat. Furrer liest eine ins Deutsch übersetzte Version von Henry Van Dyke (1852–1933), einem amerikanischen Geistlichen. Furrer: «Sie unterscheidet sich etwas von den

anderen Versionen, die ich gelesen habe. Aber im Grunde genommen geht es bei allen um das Gleiche. Um gelebte Nächstenliebe...»

Flöten, Gongs und Klänge

Beat Weyeneth und Magdalena Zunftmeister haben schon die letzten Vor-Weihnachtslesungen mit Furrer bestritten. Nach Texten von Kahlil Gibran über das Leben von Jesus von Nazareth folgt nun wieder eine Geschichte aus dem nahen Osten. «Ge-

sichten wie diese brauchen eine Weite für Geist und Seele. Die Musik von Beat Weyeneth ist schier unendlich... weit», sagt Furrer. Weyeneth arbeitet grösstenteils mit selbst gebauten Instrumenten aus Stein und Holz. Besonders stimmungsvolle Klänge entspringen der slowakischen Hirtenflöte Fujara, welche die beiden Musiker meisterlich zu spielen wissen. Man darf sich also auf einen stimmungsvollen Nachmittag mit faszinierenden Klangkompositionen und Melodien freuen. (pd)